

Was soll aus dem Buchhandel werden?

Diese Frage muß in der That zu sehr ernstern Betrachtungen anregen, wenn man sieht, wie leicht es Jedem, mit dem Geschäft nicht im Geringsten Vertrauten, ja selbst jedem Gymnasiasten möglich wird, mit Umgehung aller gesetzlichen Vorschriften eine Buchhandlung zu etabliren. Man sollte glauben, dies sei in vieler Rücksicht unmöglich, allein dem ist leider nicht so, und wir können nicht umhin, im Interesse des Ganzen einen speziellen Fall anzudeuten, wie derselbe augenblicklich vorliegt.

Ignaz Kohn aus Breslau erlangt die Concession zu einer Filial- Buch- und Antiquar-Handlung in Reisse. Derselbe, weit entfernt, diese selbst oder durch einen, mit den gesetzlichen Erfordernissen versehenen Disponenten zu leiten, übergiebt die neue Handlung einem jungen noch minorennen Manne, der erst kurz zuvor das Gymnasium verlassen hat, einem Sohne des Pestschaftstecher Simon Graveur in Reisse. — Man könnte zwar meinen, daß ein dergleichen ohne Sachkenntniß und Erfahrung geleitetes Geschäft den Keim des nahen Todes in sich trüge, allein es ist nicht zu verkennen, daß dadurch, ohne dem realen Charakter der Unternehmer nur irgend zu nahe treten zu wollen, doch alle Solidität des Buchhandels total vernichtet wird. Denn nach den aufgedrungenen Grundsätzen solcher Institute, die in der Regel von vorneherein nichts zu verlieren haben, müssen Geschäfte unter allen Umständen gemacht werden. Ihnen ist gleich, ob und wie sie dabei bestehen, da sie die unausbleiblichen Folgen davon nicht übersehen können. Es entsteht ein fortwährendes Ueberbieten von Rabatt-Procenten, so daß der Sachverständige leicht berechnen kann, wie der Verkäufer

offenbaren Verlust trägt. Es entwickelt sich ein förmliches Hausiren, und der Buchhandel sinkt zum gewöhnlichen Krämergeschäft herab. — Leider muß man die Erfahrung machen, daß selbst sonst sehr solide Buchhandlungen dergleichen nicht basirte, wie Pilze aus der Erde hervortwachsende neue Handlungen, anfänglich durch ungemessene, auf die Dauer nicht zu erfüllende Zusicherungen, begünstigen und diesen gleichsam den Weg zum Schleudern vorzeichnen.

Es ließen sich noch viele Fälle andeuten, welche das Reelle und die Solidität des Buchhandels untergraben, allein sie entwickeln sich alle aus dem oben Gesagten und da die Sache, wie Jedem von selbst einleuchten wird, einiger Beachtung wohl werth ist, die Mittel dagegen aber einzig in den Händen der soliden Buchhandlungen selbst, doch allerdings nur in der Kraft ihrer innigsten Verbindung liegen, so haben wir nicht umhin gewollt, dem Buchhändler-Vereine diese Verhältnisse zur Würdigung behufs möglicher Vereinigung vorzuhalten.

18.

Notiz.

Nach amtlichen Mittheilungen fanden in Bayern seit dem 1. Januar 1837 oder in einem Zeitraume von 6¼ Jahren 175 Bücherbeschlagnahmen statt, und von den dadurch betroffenen Schriften waren 34 in Bayern, 71 in andern deutschen Bundesstaaten, 31 in der Schweiz oder in Frankreich, 39 ohne Angabe des Druckortes erschienen. Außerdem wurden noch 23 abergläubische Gebete, Ankündigungen, Nummern uncensurirter Zeitschriften etc. mit Beschlagnahme belegt. (Frankf. Journ.)

Verantwortlicher Redacteur: J. de Marie.

Bekanntmachungen.

Anzeigen neuer und älterer Bücher, Musikalien u. s. w.

[3084.] In unserm Verlage sind so eben erschienen:

Wandtafeln

zu dem A B C-Buche für den ersten Unterricht im Lesen nach genauer Stufenfolge bearbeitet und für die Lautir- und Buchstabilir-Methode

ingerichtet von C. Pape,

Lehrer an der kathol. Freischule in Paderborn.

36 Tafeln, dopp. gr. Fol. Preis 1½ 2/3 ord. — 1 2/3 netto.

Durch sehr zweckmäßige Einrichtung, so wie durch schöne typographische Ausstattung, da die Typen besonders zu diesem Zwecke angefertigt wurden, zeichnen sich vorstehende Tafeln auf das Vortheilhafteste aus. — Die dazu gehörende Fibel erfreut sich einer täglich zunehmenden Verbreitung, und dürfte bei nur einiger Verwendung in manchen Schulen des übrigen Deutschlands eingeführt werden, besonders da sie für beide jetzt gebräuchliche Lehr-Methoden eingerichtet ist. — Wir bitten à cond. zu verlangen.

Paderborn, 4. Mai 1843.

Junfermannsche Buchhandlg.

[3085.] Bei Theodor Pennings in Reisse ist so eben erschienen:

Die Zeitfragen. Ein Beitrag zur Würdigung derselben. Preis 5 Ngr (4 gr) ordin.

Nur wenigen preussischen Handlungen habe ich diese Schrift pro novitate gesandt, bitte daher diejenigen, welche sich davon Absatz versprechen, ihren Bedarf gefälligst zu verlangen.

[3086.] Zum Besten der Gustav-Adolfs-Stiftung ist so eben bei mir erschienen:

Friederich, G. (Dr. der Theologie). Kurze Darstellung des 50jähr. Amtsjubelfestes Sr. Hochwürden des Herrn Doctor Theologiae, Vice-seniors etc. Joh. Phil. Benkard, und des Herrn Pfarrer Ernst Blum. — gefeiert in der St. Katharinenkirche zu Frankfurt a/M. am 21. März 1843. (Mit einer lithographirten Abbildung). gr. 8. Velin-Pap. (4½ Bogen) brochirt. 10 Ngr (8 gr).

(Der ganze Ertrag wurde zum obigen Zwecke bestimmt und kann daher diese interessante Schrift nur gegen baar à 7½ Ngr (6 gr) durch Herrn J. G. Mittler in Leipzig bezogen werden).

Frankfurt a/M., Ende April 1843.

Carl Körner.